

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 20.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vorort 2.50 Mtl., durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet 12 Mtl. (postfrei). — **Gratis-Vergaben:** Geschiebe, Karten (inkl. Postgebühren), 25. Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter), Lande, Zeitungen, illustrierte Monatshefte, Gekochte Verordnungsblätter, Kinderhefte (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Einzelheft 10 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. — **Reklamen** am Schluß des redaktionellen Teils der Seite 100 Pfennig. **Einlagen** werden bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. **Telefon** 8108 u. 8109; **Reklamations-Telefon** 8110. **Telegraphen:** Dr. Drörsner-Heiburg Halle (Saale).

Dienstag, 13. Januar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. **Telephon** Amt Kurflucht Nr. 6220. **Druck** und Verlag von Edu. Schultze, Halle (Saale).

Der Präsident von Berlin.

Die Pflichten, die der Landrat im Kreise hat, liegen in der Großstadt dem Polizeipräsidenten ob. Sie sind zahlreich, wie der Sanft am Meer, und viel komplizierter, als auf dem platten Lande. Auch etwas für Großstädte sehr wichtiges gehört dazu, nämlich die erste Begutachtung derer, die von irgend einer Seite zu einer Dekoration eingeeignet worden sind. Kurz und gut, Herr v. Jagow hat wirklich allerhand zu tun. Da er nun bei allen, die dem „entschiedenen Liberalismus“ anhängen, zuzugucken unten durch ist, und da alle maßgebenden Stadtberliner dazu gehören, falls sie nicht gleich Sozialdemokraten sind, so kann man sich den Zübel denken, wenn auf einmal kein Berliner Polizeipräsidenten seine Zuständigkeit beschränkt würde.

Nun ist dies wirklich geschehen. Aber trotzdem sieht man lauter mißvergnügte Gesichter. Die Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz, die dem Landtag letzten Jahres zugegangen ist, ändert ein wenig an Berlins Verfassung. Der Polizeipräsident wird für eine Reihe wichtiger Funktionen ausgeschaltet. An seine Stelle tritt ein „Präsident“, der nicht der Polizei angehören darf, wohl aber irgend einer anderen Behörde. Und über allen steht der Oberpräsident. Das ist nebenamtlich der Oberpräsident von Brandenburg.

Die Provinzialhauptstadt gehört selbstverständlich zur Provinz. Nur mit Berlin hat das Gemeinheitsrecht eine Art Ausnahme gemacht, hier hatte der Oberpräsident der Provinz Brandenburg kaum etwas zu sagen. Berlin war Klasse für sich. Das hat zu den unbehaglichsten Zuständen geführt, zu einer vollkommen ungesunden Verkehrs- und Wohnungspolitik und anderen mehr, so daß man schon vor zwei Jahren durch den ebenfalls von oben herunter angelegten „Anerkennung“ dem schlimmsten begegnete mußte. Den Anerkennung Groß-Berlin. Dessen Verbandsdirektor hat zwar keinerlei Disziplinargewalt etwa über die reichshauptstädtlichen Behörden, aber immerhin allerlei Einfluß, der es verhindern kann, daß etwa Berlin seine Untergrundbahnlinien so legt, daß Nachbarorte keinen Anstoß bekommen oder sonstwie schikaniert werden und dergleichen mehr. Man hat schon darüber sehr gemault, obwohl auch andere Großstädte ähnliches „erdulden“ müssen. Auch London, die Riftenstadt, ist nicht ein Gemeinwesen ganz für sich allein, sondern gehört zur sogenannten Grafschaft und muß das Sachverhalten lernen.

Aber man denke: der Oberpräsident soll die Befugnis haben, auch Strafen wider Gemeindevorstände innerhalb seiner Provinz festzusetzen! Wenn Herr Bürgermeister Dr. Meide beispielsweise wieder einmal einen kleinen Oppositionskampf kriegen sollte, dann kann man ihm bis zu 300 Mark Geldstrafe auferlegen oder entsprechende Haft. Das ist stark, sagen die entrüsteten „entschieden-liberalen“ Berliner. Ihr Männerstolz verläßt vor Königsghronen und vor Galafutischen, aber wenn ein simpler Oberpräsident Vorgefahre werden soll, so geht das über die Gütekur. Sagen lauter Berliner im Landtag, so hätte das Gesetz schlechte Auswirkungen.

Summa da es auch sonst, in der Frage des Bezirksausschusses und ähnlichen Dingen, die Stadt fortan ein wenig von der Provinz aus kontrolliert sehen will. Aber vermutlich wird die Mehrheit im Parlamenten finden, daß es nicht anders geht. Berlin trägt die Last der Provinz, Berlin wird künftighin ernährt durch das frische Blut aus dem Meide. Berlin — hat ja fast keine Berliner. Und da ist es einfach selbstverständlich, daß „die da Draußen“ sich auch ein wenig um die Hauptstadt kümmern. Der neue Präsident von Berlin, vor allem aber der Oberpräsident, wird seine Aufgabe sicher nicht darin sehen, die Meidenstadt wieder zum Dorfe zu machen, wird auch nicht andauernd Strafverfügungen gegen die Bürgermeister loslassen, — wohl aber unsoziale Maßnahmen verhindern.

Und das ist gut so.

Deutsches Reich.

Die Besprechung im Reichsamt des Innern über die neuesten Schwierigkeiten zwischen Herzogen und Kassen. Auf Anregung des Defens der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Geheimen Medizinischen Professor Dr. Paffow, hat am Montagabend im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die in Breslau zwischen den Herzogen und den Krankenkassen hervorgerufenen Schwierigkeiten stattgefunden.

An der Besprechung haben teilgenommen die Ministerialdirektoren Dr. Capra und Penschau und mehrere Vertreter der zuständigen Zentralbehörden, sowie Dr. Hartmann, Sanitätsrat Dr. Dippe und Geheimrat Dr. Paffow. Zweck der Besprechung war, die Streitpunkte genau festzustellen und zu erwägen, wie für Breslau, ebenso wie es an fast allen anderen Orten gelungen ist, ein friedliches Ausgleich zwischen den Herzogen und den Krankenkassen zu erreichen ist. Mit Rücksicht auf die in Breslau vorläufig getroffenen Vereinbarungen, den Streit bis Mittwoch ruhen zu lassen, wurden Beschlüsse nicht gefaßt, vielmehr wurde in Aussicht genommen, zunächst mit den Krankenkassen zu verhandeln.

Zur Antwort auf die britische Note.

Das Reutersche Bureau erzählt, daß die Boten des Reiches die britische Note in London jetzt sämtlich ins einzelne gehende Anmerkungen betreffend die Antwort auf die britische Note erhalten haben. Man nimmt an, daß der endgültige Entwurf der Antworten rechtzeitig fertiggestellt werden wird, um morgen auf dem auswärtigen Amt überreicht zu werden.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Einweihung des Deutschen Hauses in Baltimore.** Der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff wohnte gegen die Einweihung des neuen Deutschen Hauses bei, zu dessen Grundstein er einen Adler gestiftet hat.

* **Bekanntmachung des Staatsministers Hartwig.** Gestern vormittag fand in der Domkirche zu Braunschweig die Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister v. Hartwig statt. Am Altar war unter einer Fülle von Blumen und Kränzen, unter denen sich auch ein prächtiger Kranz des Herzogs befand, der Sarg aufgebahrt.

* **Ernennung.** Dem „Staatsanzeiger“ zufolge hat der Großherzog von Baden an Stelle des verstorbenen Mitgliedes der Ersten Kammer Geheimen Rats Dr. Reich den Geheimen Kommerzienrat Dr. Max Friedrich Schott für die Zeit bis zum Ablauf der gegenwärtigen Landtagsperiode zum Mitgliede der Ersten Kammer ernannt.

* **Der König von Bismarck** ist gestern mittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Kap Martin abgereist.

Das Ständige Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen

veröffentlicht folgenden Aufruf: Weite Gebiete unseres Vaterlandes sind durch Sturmfluten schwer betroffen. In dem größten Teile der Ostküste Preußens sind durch Sturm der Dörfer, Städte und sonstigen Siedlungsplätze eine große Anzahl von Dörfern unter Wasser gesetzt und an Haus, Hof, Vieh und Vorräten schwere Schädigungen verursacht. Hilfe, und zwar baldige und ausgiebige Hilfe, tut dringend not, um viele unglückliche in Unheil gezogene Mitbürger vor Not und wirtschaftlichem Verfall zu bewahren. Neben der vom Staat und den beteiligten Kommunalbehörden zu erwerbenden Hilfe ist ein freiwilliges Eingreifen der freien Willkür sehr dringend erforderlich. Unter Volk, das schon bei so mancher Notlage Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit gezeigt hat, wird mit warmem Herzen und offener Hand auch für diese unsere mitleidenden Brüder eingetreten. Wir bitten demgemäß alle Hilfsbereiten Frauen und Männer unseres Vaterlandes, überall Sammlungen zu veranstalten und alle Spenden, auch die kleinsten, entgegen zu nehmen und für die ererbenden Provinzialkomitees oder direkt hierher abzugeben. Ueber die eingehenden Gaben wird demnächst öffentlich quittiert werden. — Das Büro des Komitees befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 10. Die Geschäftsstellen werden nach bekanntgegeben.

Der Protektor:

Wilhelm

Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Das Präsidium:

von Dallwitz, Minister des Innern v. Arndt, Reichsminister, Geheimrat; Freier von Spikemburg, Staatsminister und Kammerherr von Dienst, Herr Reichert der Kaiserin und Königin; Emil Selberg, Kommerzienrat; Schneider, Geh. Ober-Reg.-Rat und Vortragender Rat im Ministerium des Innern, Mitglied des Ständigen Komitees; A. v. Koch, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

*

Prinz Eitel Friedrich traf im Automobil in Sorau ein und beabsichtigt hier die Vermählungen. Die Käufer in unteren Teile des Dorfes sind vollständig bereit. Zwei Gefolge sind dem Eintreten nahe. Von beiden Häusern sind bereits große Teile abgebrannt. Die Strandbefestigungen sind zum Teil zerstört. Von dort ist die Prinz im Wagen nach Deep. Bei Reich begabte ihm die Hilfskolonne des Infanterieregiments Nr. 54, von deren Führer der Prinz sich über die Arbeiten am Tief Bericht erholten ließ. Der Führer teilte mit, daß es nach fünfjähriger Arbeit gelungen ist, das Tief freizumachen. Prinz Eitel Friedrich beabsichtigt, eingehend die Arbeiten am Tief und fuhr dann auf dem Wege am Jannaburger See entlang nach Großmülren. Dort betrat er ein Automobil und fuhr nach Kölln zurück. Der Prinz wurde überall von der Bevölkerung freundlich begrüßt. Die See ist zurückgetreten und ziemlich ruhig. Das Meer des Jannaburger Sees fällt ständig. Die Einwohner befinden sich ruhend.

Der afrikanische Ausstand.

Die Hälfte der Arbeiter in den wichtigeren Eisenbahnerwerkstätten am Salt River in der Nähe von Kapstadt feiern zum größten Teil handelt es sich um junge Leute. Nachdem der Streik erklärt worden war, setzten sich die Streikenden in der Richtung auf Kapstadt in Bewegung, um auf einem großen Wagen eine Kundgebung zu veranstalten. Unterwegs verhielten sie sich gegen die Arbeiter, jedoch ohne Erfolg. — In Durban befuhr sich der Streik aus. Das Syndikat der Ingenieure hat den Ausstand erklärt. Diese Entscheidung wird die übrigen Streikenden ermutigen. Der Direktor der Eisenbahnen in Johannesburg gibt bekannt, daß die Lage sehr zufriedenstellend ist. Leute, die arbeiten, seien in genügender Anzahl vorhanden, um den Dienst sicherzustellen. In den Werkstätten von Pietermaritzburg wird die Arbeit fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde ein Versuch gemacht, die Eisenbahnbrücke der Hauptlinie nach Johannesburg und Mafeking über den Baalflus bei Fourteenstreams in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang, nur die Weichen sind beschädigt und die Schienen abgehoben worden. Seitdem sind starke Wachen aufgestellt worden.

Aus Pretoria wird gemeldet: Der volle Eisenbahndienst soll heute wieder aufgenommen werden. Es verlautet, daß, um die Ordnung und die Sicherheit des Zugverkehrs zu gewährleisten, Transvaal und die Orange-Kolonie unter Kriegsrecht gestellt werden sollen. Ferner wird bekannt, daß die strengsten Vorschriften erlassen werden, darunter die, daß Dampfwagen auf der Stelle erschossen werden sollen.

In Germiston (Transvaal) markierte ein Haufe von Arbeitern nach einer Veremlung zum Gefängnis und drohte, dieses zu zerstören, sofern nicht sofort der Arbeiterführer Wade, der am 9. d. M. verhaftet worden war, freigelassen wurde. Eine starke Abteilung britischer Polizei, die sofort erschien, trieb die Menge auseinander.

Das Reutersche Bureau ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Johannesburg mit Lebensmitteln gut versorgt ist und daß in den Küchengebäuden Vorräte liegen, die für zwei Monate ausreichen. — Aus Kapstadt wird gemeldet, daß der sozialistische Agitator Garrison heute nachmittag verhaftet worden ist, weil er in einer Versammlung der Streikenden am Salt River die Eisenbahner aufzuforderte, die Ära in die Luft zu sprengen.

Ausland.

Zu den Umtrieben in Albanien.

Das Blatt „Aspir-Offizier“ erklärt, die in Belona verhafteten Offiziere und Soldaten seien nicht von der türkischen Regierung entlassen worden, die Albanien gegenüber Neutralität beobachtet. Die inspierten Wähler betonen, die Verhafteten seien aus der türkischen Armee entlassen, in die Heimat zurückgeführt Albanien. — Die Emphyreer Polizei hat zahlreiche albanische Handwerker und Kaufleute aufgefordert, binnen 14 Tagen die ottomanische Staatsbürgerrechte nachzunehmen oder das Land zu verlassen.

Venzelos in Paris.

Der griechische Ministerpräsident Venzelos ist gestern nachmittag in Paris eingetroffen.

Der ungarische Reichstagsabgeordnete Kossuth ist bedenklich erkrankt. Die Ärzte befürchten das Schlimmste. Der Abgeordnete hat sich mit der Gräfin Kempenzky, mit der er sich kürzlich verlobte, trauen lassen.

Der neue Exorzist an der Peterskirche. Der Papst hat den Kardinalstaatssekretär Merry del Val zum Exorzisten an der Sancti Petri Kirche und zum Präsesen der Kongregation der Kirchenfabrik Sancti Peter an Stelle des verstorbenen Kardinals Rampolla ernannt.

Dementi.

Der französische Finanzminister dementiert die angeblichen Enthüllungen des „Figaro“ von Montag früh und die Angabe des Blattes über die von dem Direktor eines Kreditinstituts angebotene Finanzhilfe.

Keine Auflösung der Sobranie.

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, die bulgarische Regierung habe beschlossen, die Sobranie aufzulösen, sind vertrieben. Der Ministerpräsident erklärte, man habe noch nicht alle Mittel erschöpft, um die gegenwärtige Kammer arbeitsfähig zu machen.

Die Stupfinauwahlen.

haben in Gelnje stattgefunden. Dieser sind fünfzig Wahlergebnisse bekannt, von denen 46 zu Gunsten der Regierung ausgefallen sind. Mehr Wahlergebnisse stehen noch aus.

Main table of stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Misch F. Aktien', 'Deutsche Eisen- u. Stahlwerke', 'Industrie', and 'Banken'. Includes a 'Kursnotiz' section on the right.